



1. IN ALLER KÜRZE..... 1

2. AUS VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE..... 3

3. AUS DEN FACHBEREICHEN..... 4

4. LESENSWERTES..... 5

5. TERMINE AUF EINEN BLICK 6

6. HILFREICHE TIPPS 6

7. IMPRESSUM..... 6

1. In aller Kürze

11. August 2006:

Demonstrationsrecht

Die Potsdamer Neuesten Nachrichten (PNN) berichten über einen Sonderfall in Sachen Demonstrationsrecht: Bauminister Frank Szymanski (SPD) hatte zur Einweihung einer Ortsumgehung eingeladen: „Auf seinen ausdrücklichen Wunsch waren im Dezember vorigen Jahres auch Straßengegner der Bürgerinitiative Milan bei der Freigabe dabei und schwangen ihre Plakate. Doch die integrative Geste ging nach hinten los: Die Polizei nahm Personalien auf, bald darauf gab es Vernehmungen einiger Protestler. Die waren sauer. Gegen Einsatzleiterin Solveig Bohn wurde eine Dienstaufsichtsbeschwerde einge-

reicht. Aus Sicht der Polizeirätin hatte es sich um eine unangemeldete Versammlung gehandelt. Die Straßengegner fühlten sich indes als Gäste einer öffentlichen Straßeneinweihung, was aus dem Bauministerium immer wieder bestätigt wurde.“

Ende vom Lied: Das zuständige Polizeipräsidium sprach eine „Entschuldigung“ aus: „Wenn Sie das Vorgehen der Frau Bohn als schroff und der Situation nicht angemessen empfunden haben, so bedaure ich dies. (...) Anhaltspunkte für ein pflichtwidriges Handeln konnte ich jedoch bei meinen Überprüfungen nicht feststellen.“
<http://www.pnn.de/pm/index.asp?gotos=http://archiv.tagesspiegel.de/toolbox-pnn.php?ran=on&url=http://archiv.tagesspiegel.de/archiv/11.08.2006/2709649.pnn#art>

08. August 2006:

Flugplatz verhindert

Nachdem wir im letzten BBU-Newsletter leider über den drohenden Ausbau des Flughafens Münster-Osnabrück berichten mussten, können wir diesmal von einem Erfolg gegen einen Flugplatz berichten. Die Fuldaer Zeitung schrieb am 8.8.06:

„Sechs Wochen ist es her, da jubelten Politik und Wirtschaft: Dr. Lutz Helmig baut einen Sonderlandeplatz im Eichenzeller Ortsteil Rönshausen! Gestern (07.08.) nun die Ernüchterung: Der Flugplatz wird nicht entstehen. In der dünnen Verlautbarung, die Investor Helmig und Eichen-

zells Bürgermeister Rudolf Breithecker (SPD) gestern herausgaben, heißt es, „dass der ins Auge gefasste Standort aus luftfahrttechnischer Sicht leider nur mit unverhältnismäßigen Aufwendungen die Anforderungen an einen nutzbaren Sonderlandeplatz erfüllen könnte“. Eine realisierbare Anlage würde hingegen zu Beeinträchtigungen der Wohnbevölkerung führen. Das wiederum zöge Flugverkehrsbeschränkungen nach sich, so dass der Sonderlandeplatz nicht optimal zu betreiben sei.“ Der Artikel in voller Länge:
http://www.fuldaerzeitung.de/sixcms/detail.php?template=fz_meldung_04&id=151887

04. August 2006:

Mehr Platz im Käfig-Knast

Die Regelung zur Einführung neuer Legehennenkäfige ist in Kraft. Für rund 30 Millionen Legehennen in Deutschland heißt das: Es gibt mehr Platz, aber keine Freiheit. Das von der vorigen rot-grünen Bundesregierung geplante Verbot von Käfigbatterien ist vorerst auf Ende 2008 verschoben.

Eigentlich sollte Anfang kommenden Jahres endgültig Schluss sein mit der Käfighaltung von Legehennen. Das hatte die grüne Landwirtschaftsministerin Renate Künast durchgesetzt. Unter der neuen schwarz-roten Bundesregierung ist jetzt die Legehennen-Haltungsverordnung erneut novelliert worden. Zwar soll es künftig keine Legebatterien mehr geben, aber die Hühner dürfen in so genannten Kleinvoliere gehalten werden. Die Käfighaltung wird dadurch

fortgeschrieben, kritisiert die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, Bärbel Höhn. Mehr Infos unter

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/528173/>

27. Juli 2006:

Solarstrom erstmals preiswerter als Atom-, Gas- und Kohlestrom

Solarstrom ist tagsüber erstmals preiswerter als der Bezug konventionellen Kraftwerksstroms an der Leipziger Strombörse. Kühlwasserprobleme einiger Atom- und Kohlekraftwerke sowie der gestiegene Strombedarf aufgrund des verstärkten Einsatzes von Klimalanlagen haben zu einer Verknappung beim Stromhandel geführt. Da die rund 200.000 in Deutschland installierten Photovoltaikanlagen genau dann auf Hochtouren laufen, wenn einigen Großkraftwerken das Kühlwasser ausgeht, helfen sie zunehmend, die Versorgungslücke zu schließen. Carsten Körnig, Geschäftsführer vom Bundesverband

Solarwirtschaft: „In diesen Tagen wird die besondere Stärke der Solarenergie für jedermann sichtbar. Während herkömmliche Großkraftwerke reihenweise in die Knie gehen, liefern Solarstromanlagen Spitzenenerträge. Solarstrom ersetzt damit besonders teuren Spitzenlaststrom und wird schneller wettbewerbsfähig als allgemein angenommen.“

Mit einem Handelspreis von 54 Cent je Kilowattstunde liegt der Tagespreis für Spitzenlaststrom an der Leipziger Strombörse am 27. Juli erstmals über dem Erzeugungspreis von Solarstrom. Dieser wird im Rahmen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) mit 40,6-51,8 Cent je Kilowattstunde vergütet.

Quelle: www.solarwirtschaft.de/presse

27. Juli 2006:

Störfall auf Atom-U-Boot

Ein Schadensfall mit ausgetretenem radioaktivem Wasser auf einem russischen Atom-U-Boot hat kürzlich für Beunruhigung unter Umweltschützern gesorgt. Es sei unklar, ob bei dem Unfall im U-Boot-Hafen Widjajewo an der Barentssee Wasser zum Reaktorbetrieb oder stärker

verstrahltes Kühlwasser ausgetreten sei, sagte der russische Umweltschützer und frühere U-Boot-Offizier Nikitin nach Angaben der Agentur Interfax. Die russische Marine hatte mitgeteilt, aus einem defekten U-Boot-Reaktor sei eine geringe Menge Wasser ausgetreten.

Mehr Informationen:

<http://www.wort.lu/articles/5456704.html>

24. Juli 2006:

Deutsche bei Windenergie vorn

Die deutsche Windenergie-Branche bleibt Weltspitze. Am weltweiten Umsatz der Windkraftindustrie von 10,6 Milliarden Euro hatten die deutschen Hersteller im Jahr 2005 einen Anteil von gut vier Milliarden Euro.

Das teilten der Bundesverband WindEnergie (BBW) und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in Berlin mit. „Mit 38 Prozent am weltweiten Umsatz ist die deutsche

Windindustrie Spitzenreiter“, sagte Norbert Giese, VDMA-Windkraftexperte und Geschäftsführer der Siemens Wind Power GmbH. Der Exportanteil an Windkraftanlagen stieg auf 71 Prozent nach 59 Prozent im Vorjahr. Die Daten ermittelte das Deutsche Windenergie-Institut (DEWI) im Auftrag beider Verbände.

Weitere Infos unter <http://www.pipeline.de/cgi-bin/pipeline.fcgi?userid=&publikation=28&template=arttextwirtschaft&ausgabe=35901&redaktion=1&artikel=108114151>

01. – 31. August:

Wir erinnern uns....

Im Umweltschutz ist in den letzten Jahren viel geschehen, sowohl an Erfolgen als auch an

Katastrophen. Vieles ist in Vergessenheit geraten - zu Unrecht. Darum wollen wir jeden Monat an wichtige Ereignisse erinnern.

01.08.2002	Einfügung des Staatsziels „Tierschutz“ in das Grundgesetz	
06.08.1945	Atombombenabwurf	Hiroshima
09.08.1945	Atombombenabwurf	Nagasaki
14.08.2003	Ölkatastrophe vor der pakistan. Hafenstadt Karachi	Tanker „Tasman Spirit“, mehr als 12.000 Tonnen Öl
17.08.2002	Elbe-Hochwasser	
23.08.2006	Internationaler Tag zur Erinnerung an den Sklavenhandel und dessen Abschaffung	

2. Aus Vorstand und Geschäftsstelle

Nachruf: Die engagierte Konzernkritik verliert mit Henry Mathews einen klugen Kopf

Mit großer Bestürzung hat der Vorstand des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e.V. die Nachricht vom plötzlichen Tod von Henry Mathews (verstorben am 30.07.2006) vernommen. Den langjährigen Geschäftsführer und Aktivisten des Dachverbandes der Kritischen Aktionäre und den BBU mit seinen Mitgliedsinitiativen hat eine lange, intensive und erfolgreiche Mitgliedschaft und Zusammenarbeit verbunden.

Henry Mathews hat den Dachverband der Kritischen Aktionäre von 1995 bis 1998 im BBU-Vorstand vertreten und ist den Vorstandsmitgliedern durch seinen innovativen Ideenreichtum, seine aktions- und vernetzungsorientierte Vorstandsarbeit und sein mutiges Engagement in guter Erinnerung. Als Geschäftsführer des Dachverbandes der Kritischen Aktionäre hat er die Mitgliedsinitiativen des BBU immer wieder auf ökonomische, ökologische und soziale durch Konzernpolitik verursachte Missstände kompetent hingewiesen und hat ihnen Aktions- und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Besonders intensiv hat er mit dem langjährigen BBU-Vorstandsmitglied und Atomenergie-Kritiker Eduard Bernhard zusammen gearbeitet und hat dessen zahlreiche Auftritte auf Aktionärshauptversammlungen effektiv vorbereitet.

Eduard Bernhard sagt über seinen langjährigen Mitstreiter: „*Ich habe für den BBU und als kritischer Einzelaktionär in den letzten 10 Jahren an zahlreichen Aktionärs-Hauptversammlungen zusammen mit Henry Mathews*

Die Opfer werden nicht nach Unterschieden fragen – der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz fordert sofortige Stilllegung aller Atomanlagen

Zum Beinahe-GAU in einem schwedischen Atomkraftwerk erklärt Udo Buchholz vom Geschäftsführenden Vorstand des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e.V.: Nach Auffassung des BBU muss jegliches Gerede über AKW-Laufzeitverlängerungen sofort beendet werden und alle Atomanlagen (Atomkraftwerke, Uranfabriken, Kernforschungszentren etc.) müssen sofort und dauerhaft stillgelegt werden.

Während atomindustriennahe PolitikerInnen und Atomkonzerne trotz aller Gefahren der Atomkraft immer dreister über AKW-Laufzeitverlängerungen und über AKW-Neubauten reden, hat jetzt die Realität in Form des schwerwiegenden Störfalls in einem schwedischen Atomkraftwerk alle AtomkraftfanatikerInnen eingeholt. Haarscharf ist die Bevölkerung in Schweden - und nicht nur dort - an einer Katas-

teilgenommen. Wir haben zusammen vor über 100.000 Aktionären der deutschen Großkonzerne wie SIEMENS, E.ON, RWE, EN-BW, der Deutschen Bank, Bayer, Höchst-AG und BASF deren ökologische Versäumnisse und sozialen Ungerechtigkeiten und Fehlleistungen immer wieder aufgezeigt und damit auch in die breite Öffentlichkeit gebracht. Durch seine fundierten Argumente brachte Henry Mathews Aufsichtsräte und Vorstände immer wieder ins Schwitzen und oft auch in Erklärungsnot. Henry Mathews und ich mussten bei den Hauptversammlungen so manche Unmutsäußerungen hinnehmen. Henry Mathews hat dies mit großer Geduld ertragen und sich nie von seinem kritischen Kurs abbringen lassen. Dafür gebührt ihm hohe Anerkennung und Dank. Es wird kaum möglich sein, diese Ausnahme-Persönlichkeit zu ersetzen.“

Für die Umweltbewegung und insbesondere für den BBU war die faktenreiche konsequente Kapitalismuskritik und der überzeugende Internationalismus eines Henry Mathews stets ein wichtiger Orientierungspunkt in der Diskussion über die eigene politische Ausrichtung.

Durch den frühen Tod von Henry Mathews wird den alternativen Bewegungen nun ein kluger Ideenspender und fähiger Koordinator fehlen. Da die politischen und ökonomischen Ursachen der von Henry Mathews kritisierten Umstände aber weiterhin unvermindert bestehen, bleibt es Aufgabe seiner zahlreichen und ihm auch persönlich eng verbundenen Mitstreiter mit verstärkten und vereinten Kräften in seinem Sinne und Andenken kontinuierlich weiter zu wirken.

Wolfgang Guhle, Geschäftsführender Vorstand des BBU e.V.

rophe vorbeigerauscht. Es ist weitgehend müßig darüber zu spekulieren, ob sich ein vergleichbarer oder geringfügig anderer Störfall auch in einem deutschen Reaktor ereignen könnte. Kein Reaktor gleicht einem anderen bis ins letzte Detail. Somit ist jeder Störfall auf seine Art ebenso einzigartig wie unbarmherzig. Die Opfer, die es trifft, werden nicht mehr fragen, welche Schraube evtl. nicht korrekt saß, oder welche Leitung anders als in Schweden verlegt war. Es muss alles daran gesetzt werden, dass keinerlei Störfall in einer Atomanlage, weder in Schweden, in Deutschland oder anderswo mehr passieren kann. Ein zweites Tschernobyl, das allen die Schrecken der Atomkraft wieder drastisch vor Augen führt, darf nicht riskiert werden. Die Bundesregierung darf nicht länger die Atomindustrie hofieren sondern muss sich konsequent für den Schutz der Bevölkerung einsetzen.

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e.V. wird sich auch zukünftig auf keine faulen Kompromisse einlassen. Sein Ziel ist und bleibt die sofortige Stilllegung aller

Atomanlagen! Pressemitteilung vom 4.8.06
Anmerkung: Die genaue Ursache des Störfalls ist

weiterhin unklar. Infos hierzu auch unter
<http://presseportal.de/story.htx?firmaid=6343>

3. Aus den Fachbereichen

Friedensbewegung

Schulterschluss: Ökologie- und Friedensbewegung

Schon seit Jahren arbeiten der BBU und andere Initiativen und Verbände der Ökologiebewegung mit Organisationen und Aktionsgruppen der Friedensbewegung zusammen. Diese Zusammenarbeit und Vernetzung sollte angesichts der aktuellen Krisenherde und Kriegsschauplätze in aller Welt noch verstärkt werden. Bereits jetzt werden

verschiedene Aktionen zum Anti-Kriegstag (1. September) vorbereitet. Nähere Informationen zu den einzelnen Aktionen, zu Hintergründen und über die Strukturen der Friedensbewegung findet man im Internet unter
<http://www.friedenskooperative.de>.

Udo Buchholz, Mitglied des Geschäftsführenden BBU-Vorstandes

Energiepolitik

Filmprojekt: Mehr als ein Leben für den Widerstand

„Auf verregnete Straßen lege ich mich bei Sitzblockaden nicht mehr. Das ist mir seit meiner Knieoperation vor zwei Jahren zu kalt“ sagt die 81 jährige Marianne Fritzen mit ihrem für sie so typischen verschmitzten Lächeln.

Seit nunmehr über 30 Jahren kämpft Marianne Fritzen gegen Atomkraft in Gorleben. Die Protestbewegung ist ihr zur Lebensaufgabe geworden. „*Ein Leben für den Widerstand*“ hat mal jemand über mich gesagt, aber das find ich übertrieben“ sagt Marianne Fritzen bescheiden.

Als Mutter der Bewegung wird sie oft bezeichnet und so etwas Ähnliches ist sie auch. Ob bei Blockaden, Zwischenlager Besetzungen oder Castor Demonstrationen, überall wird die charismatische kleine Frau freundlich begrüßt. Man kennt sie – auf beiden Seiten. [...]

Schon 1973 war Marianne Fritzen federführend bei der Gründung der Bürgerinitiative, war Gründungsmitglied der Grünen, ging für diese in den Kreistag und gab ihr Parteibuch wieder zurück, als die rot-grüne Koalition den Ausstieg aus einer Energiepolitik, die die Zukunft für die Gegenwart verheißt, nicht konsequent genug verfolgte. „*Am Josefstag des Jahres 1979, am 19. März, habe ich zum ersten Mal an einer Straßenblockade teilgenommen. Mir war mulmig. Auch deshalb, weil Straßenblockaden damals nicht wie heute als Ordnungswidrigkeit, sondern als Straftat geahndet wurden.* [...]“

Marianne Fritzen hat sich nicht geändert. Auch mit ihren 81 Jahren beteiligte sie sich vom 19. bis 22. November letzten Jahres wieder aktiv an den Demonstrationen und Blockaden gegen den Castor Transport. „[...] *Ich mach das ja alles, weil ich überzeugt davon bin, dass die Atomtechnologie ein Fluch für die jetzigen und kommenden Generationen ist, denn hätten die Neandertaler damals ein nukleares Feuer*

entfacht, es würde heute noch brennen, und niemand könnte es löschen“.

[...] Der Widerstand im Wendland, ob von der BI, der Bäuerlichen Notgemeinschaft oder der Initiative 60 (Menschen über 60) ist immer voller Kreativität und Phantasie und gerne vergleicht man sich auch schon mal mit einem kleinen gallischen Dorf. „Den gewitzten Wenden ist immer wieder etwas Neues eingefallen. Das Nein zum Atomstaat ist hier ein fröhliches Ja zum Leben“. So beschreibt Eckart Spoo, jahrelanger Gorleben Korrespondent der Frankfurter Rundschau die Vielfalt und phantasievolle Kreativität als Stärke des wendländischen Widerstandes.

Anhand der Geschichte und der Geschichten der Marianne Fritzen, und natürlich einiger anderer Menschen aus dem Landkreis, wollen wir auch die Geschichte des Widerstandes in Gorleben erzählen, der nicht erloschen ist, wie viele glauben, sondern der gerade durch den Regierungswechsel eine neue Aktualität bekommen hat. Atompolitik ist wieder ein Thema, nicht nur in der deutschen Öffentlichkeit.

Dabei soll nicht die offizielle Lesart im Vordergrund stehen, wie wir sie aus den Medien der verschiedensten Couleur mit immer den gleichen Bildern kennen, sondern wir wollen den Blick auf die kleinen Geschichten lenken, die eine Bewegung menschlich machen, den Blick von innen, den Blick der Beteiligten. Kleine phantasievolle Aktionen, die meist nicht nur Protest gegen etwas sind, sondern immer auch versuchen, eine alternative Lösung aufzuzeigen.

Die Diskussion um regenerative Energien wie Biogasanlagen oder Windkraftanlagen, die zur Zeit im Landkreis nicht ohne Diskrepanzen innerhalb der Bewegung stattfindet, wird daher auch ein Thema der Dokumentation werden.

Da es sich um einen historischen Film handelt, werden wir sehr viel mit Archivmaterial arbeiten, aber eben nicht mit den bekannten

Bildern, sondern uns stehen einige private Archive mit unzähligen Stunden unveröffentlichten Materials der letzten 30 Jahre zur Verfügung

Wir werden Zeitzeugen zur Person Marianne Fritzen befragen, die sie auf ihrem langen Weg des Widerstandes getroffen hat. Öffentliche Persönlichkeiten sollen zu Wort kommen wie der heutige Umweltminister Sigmar Gabriel, der sich bei Marianne Fritzen selbst zum Tee eingeladen hat, Jürgen Trittin, der versucht hat, Marianne Fritzen vom Parteiaustritt abzuhalten, oder Angela Merkel, die in ihrer Zeit als Umweltministerin einen Castor Transport aus Sicherheitsgründen hat stoppen lassen. Aber auch langjährige Mitstreiter und Freunde, Künstler und Bauern werden über ihre Erlebnisse und Geschichten mit Marianne Fritzen berichten können.

All diese Versatzstücke werden zu einer dramaturgisch spannend erzählten Lebensgeschichte eines Menschen montiert, der nicht nur uns, sondern auch kommenden Generationen als Vorbild dienen kann, sich für die eigenen Ideale auch über einen sehr langen Zeitraum einzusetzen.

Die Fertigstellung des Films ist für Februar 2007 geplant, exakt 30 Jahre nach der Standortbenennung Gorlebens als Nukleares Entsorgungszentrum (NEZ) durch Ministerpräsident Ernst Albrecht am 22. Februar 1977.

Susanne Kamien, BI Lüchow-Dannenberg

Anmerkung der Redaktion: Aus Platzgründen musste der Artikel gekürzt werden.

Wissenschaft

Rupert-Riedl-Preis an Antje Bultmann

Am 8. Mai 2006 erhielt Antje Bultmann aus Wolfratshausen, Wissenschaftsjournalistin, Projektleiterin der Ethikschutz-Initiative und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Umweltstiftung, von dem Internationalen Wissenschaftler-Komitee des „Club of Vienna“ (www.clubofvienna.org) und der Stadt Wien den „Rupert-Riedl-Preis“ 2005 verliehen. Der Club of Vienna - eine internationale Vereinigung zur Förderung interdisziplinärer Forschung - verleiht den Wiener Rupert-Riedl-Preis in der Höhe von 1.000 € für Diplomarbeiten und Dissertationen, die den Verträglichkeitspostulaten nachhaltiger Entwicklung verpflichtet sind. Gefördert werden abgeschlossene, interdisziplinäre und praxisbezogene Arbeiten aus Naturwissenschaften, Wirtschaft, Technik, Sozial- und Geisteswissenschaften.

Den Preis erhält Antje Bultmann für einen Beitrag für das EOLSS -Lexikon (Encyclopedia of Life Support System) der UNESCO zum Thema „World Transition, Civil Courage, and Whistleblowing to Protect Social Peace“. In Ihrer Arbeit geht es unter anderem um Zivilcourage im

Zusammenhang mit Risikotechnologien wie Depleted Uranium, Elektrosmog, sowie Folter und Katastrophen.

Beurteilungskriterien für die Preisvergabe waren unter anderem Interdisziplinarität, Gesellschaftspolitische Relevanz, wissenschaftliche Exzellenz, handwerkliche Ausführung des Werkes und Sprache.

Quelle:

<http://www.whistleblower-netzwerk.de/preis.html>

Hinweis der Redaktion: Zusätzlich möchten wir noch auf die Veranstaltung „Zivilcourage in der Risikogesellschaft“ hinweisen, zu der Antje Bultmann zusammen mit der Ev. Akademie in Iserlohn vom 29.09. bis 01.10.2006 herzlich einlädt. Unter anderem berichten zivilcouragierte Menschen über ihre Erfahrungen in und mit der heutigen Gesellschaft. Weiterhin werden Filme zum Thema gezeigt und der Oberstaatsanwalt Claus Peter Wulff wird über seine Arbeit im Bereich der Korruptionsbekämpfung berichten. Weitere Infos finden Sie/ findet **ih**r in unserer Terminübersicht.

Saskia von der Burg

4. Lesenswertes

Neu auf DVD: Der ewige Gärtner

„Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Ihren Apotheker“. Nur was tun, wenn der Arzt den Patienten nur behandelt, wenn der die Risiken, ohne sie zu kennen, auch in Kauf nimmt?

Justin Quayle (Ralph Fiennes), wenig ambitionierter Diplomat in Nairobi, interessieren seine Pflanzen mehr als die menschlichen Schicksale, die ihn Tag für Tag umgeben. Bis seine geliebte, unkonventionelle und politisch engagierte Frau (Rachel Weisz) tot aufgefunden wird. Quayle beginnt die Hintergründe des Unglücks zu erforschen und kommt dabei einer groß angelegten

Verschwörung auf die Spur, in die nicht nur ein langjähriger Freund und Kollege, sondern auch ein mächtiger Pharmakonzern sowie hochrangige britische Politiker verwickelt sind.

Die Verfilmung des Bestsellers „Der ewige Gärtner“ von John le Carré fasziniert durch eindrucksvolle Bilder des Lebens in Afrika und durch den Mut, die Ungerechtigkeit und Skrupellosigkeit von Pharmafirmen anzuprangern. Bei den diesjährigen Oscarverleihungen zählte der Film zu den Favoriten. Ein Werk, das zum Nachdenken anregt – und vielleicht auch zum Handeln bewegt. Die DVD ist im Handel für ungefähr 17 Euro überall erhältlich.

5. Termine auf einen Blick

Wann?	Was?	Wo?	Info
03.09.2006	Vollversammlung der Kooperation für den Frieden	Minden	Infos beim Bund f. Soziale Verteidigung e.V., Tel.: 0571/29456
03.09.2006	Sonntagsspaziergang an der UAA	Gronau	14.00 Uhr
09. – 17.09.2006	Ecotrend 2006 mit BBU-Stand	Freiburg	Infos unter http://www.messe-freiburg.de/de/1/2.html
14.09.2006	Was können wir für den Klimaschutz tun - "Grüner Strom" als Chance für die Umwelt?" (Podiumsdiskussion)	Hamburg	Infos beim UmweltHaus Tel: 040 / 605 10 14
12.09.2006	Symposium Erneuerbare Energien zur Armutsbekämpfung	Bonn	Infos beim Forum Umwelt und Entwicklung unter www.forumue.de
18./ 19.09.2006	Verbandsarbeit der Zukunft (10. Deutscher Verbände-Kongress)	Frankfurt am Main	Infos unter www.dqvm.de oder bei der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement unter Tel.: 0228/93549340
29.09. – 01.10.2006	Zivilcourage in der Risikogesellschaft (Tagung)	Ev. Akademie in Iserlohn	Infos unter www.whistleblower-netzwerk.de

6. Hilfreiche Tipps

Um Unterstützung wird gebeten

Die Kampagne „ausgestrahlt“ eine Onlineaktion unter dem Titel „Beinahe-GAU in Schweden - jetzt Konsequenzen ziehen!“ Dahinter stehen der BUND, die Initiative „X tausendmal quer“ und das Online-Netzwerk Compact.

Fordert/ Fordern Sie Bundeskanzlerin Angela Merkel und Umweltminister Sigmar Gabriel auf, für eine lückenlose Überprüfung aller deutschen Atomkraftwerke und einen raschen Ausstieg aus

der Atomkraft zu sorgen. Schickt/ Schicken Sie ihnen eine Protest-E-Mail an

<http://www.campact.de/atom/ml3/mailer>.

Weiterhin wird bundesweit in der Tagespresse ein Anzeigentext veröffentlicht. Mehr Infos unter <http://www.campact.de/atom/ml3/mailer>

Text redigiert durch Saskia von der Burg

Neue Aufkleber gegen Atomkraft erhältlich

Beim Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar e.V. sind neue Aufkleber gegen das AKW Neckarwestheim 1 mit der Aufschrift „Endlich abschalten! – Ich freu mich drauf“ erhältlich. Diese richten sich gegen die aktuellen Überlegungen in der Politik, die Laufzeiten für

das Atomkraftwerk zu verlängern und erhalten nicht zuletzt durch den aktuellen Störfall im schwedischen Atomkraftwerk Forsmark eine besondere Brisanz. Weitere Infos unter http://www.bbm.de/archiv/archiv.html#060804_Aufkleber

7. Impressum

BBU-Newsletter Nr. 08/ 06

Herausgeber: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 73, 53113 Bonn

Redaktion: Saskia von der Burg, Udo Buchholz

Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn

Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail oder Post) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder

können den Newsletter beim BBU anfordern.

Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster **Redaktionschluss ist der 15. September, 13 Uhr**. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden bevorzugt veröffentlicht.

E-Mail-Adresse der Redaktion: bbu-newsletter@bbu-bonn.de